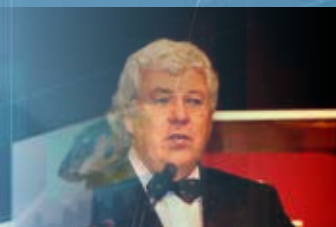


Persönliches Exemplar für:

XX-XXX



**Zeitungsmedien haben
ihre Zukunft!**



Chancen realisieren

**Die Zukunft der Zeitungsmedien benötigen neue Strukturen.
Die Digitalisierung steht mit der Künstlichen Intelligenz erst am
Anfang. Der Übergang zu wirtschaftlich tragbaren Strukturen
mit Print und Digital inklusive additiver Geschäftsmodelle
bleibt dabei überlebensnotwendig.**

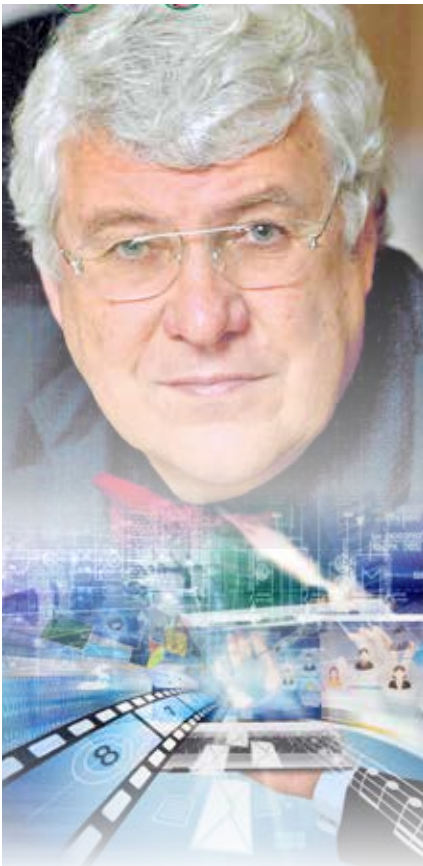
Multimediale Beratung
Marketing-Beratung
Analyse der Ist-Ablaufstrukturen
Erarbeitung der multimedialen Ziel-Ablauforganisation
Investitionsberatung
Interims-Management
Personal-Aquisition
Integrierte Mitarbeiter-Förderung



PreMedia Newsletter Magazin International Consulting
Karl.Malik@malik-consulting.de www.premedianewsletter.de
00496223.74757



ZEITUNGSMEDIEN haben ihre Zukunft!



Liebe Leser!

SIE HABEN MEIN PRINT-MAGAZIN SOWIE UNSER E-MAIL-FLIPBOOK-AUSGABE erhalten. Ab sofort erhalten Sie unser PreMedia Newsletter-Magazin digital aktuell 14-tägig. Auch unsere Print-Ausgabe wird sie mit mehr Kommentaren weiterhin erreichen. Die Zukunft der deutschsprachigen Zeitungsm Medien ist ein komplexes und dynamisches Thema, das stark von technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen beeinflusst wird.

Hier – und gerade heute geht es um die Zukunft freier, wirtschaftlicher Zeitungsm Medien. Die ehemals treuen Verbündeten USA zeigen es dramatisch und exemplarisch vor, wie der freie Journalismus zerstört wird. USA-Präsident Donald Trump, kein Förderer der freien Handelsbeziehungen und verurteilter Straftäter sanktioniert die US-Medien kraft seines ihm verliehenen Amtes.

Gekaufte Medien – oder vom Präsidenten ausgeschlossen. Das ist die USA heute.

Wer nicht spurt, hat es sehr schwer.

Das ist die Aufgabe der freien Zeitungs- und Zeitschriften-Medien. Es geht um die Vielfalt der Meinungsbildung nicht nur in Deutschland, Österreich und Schweiz und in der Europäischen Union. Die politisch brisante Situation wird durch Deutschland zunehmend verschärft.

Die führende Wirtschaftsnation Deutschland in der EU hat nach den Neuwahlen und der CDU-SPD Koalition beginnende Startschwierigkeiten. Und kein Konzept, dem wirtschaftlichen Abstieg entgegenzuwirken. Rekordverschuldung von 1 Billion € ist dabei nicht hilfreich.

Die Medienindustrie ist davon voll ergriffen.

Die deutsche SAP AG hat Rekordergebnisse.

Im Gegensatz dazu kämpfen die deutschen Software-Unternehmen für die Medien-industrie schwer mit dem Mangel an Auftragseingängen. Ebenso wie der weltweit

beste, deutsche Maschinenbau für die weltweite Zeitungsm Industrie wie Koenig & Bauer AG, manroland Goss, Heidelberger Druckmaschinen.

Heidelberger Druckmaschinen AG als weltweit größter Druckmaschinen-Hersteller im Bereich Bogenoffset-Druck, Flexodruck, Digitaldruck in Kooperation mit Canon, kämpft mit den deutschen Rahmenbedingungen und den Weltmarktbedingungen mit ihrem hochpositionierten Werk in China.

Mittlerweile eine allgemein gefährliche Positionierung geworden. Es gilt für die Zeitungsm Medien und die dafür unverzichtbare internationale Lieferindustrie aufzustehen. Die Digital-Erlöse reichen für die Zeitungsm mediahäuser nicht aus, um qualitativen Journalismus mit geprüften Quellen täglich zu publizieren.

Mit einem Digital-Angebot mit wertvollen und aktuellen Video-Inhalten könnte es auch für wirtschaftliche Zeitungsm Medien besser werden. Doch dahin ist es noch ein weiter Weg, neue Medienkunden für ein Bezahl-Angebot nachhaltig zu gewinnen. Lockangebote und kurzfristige Abo-Kündigungen sind risikoreich. Planbare und kostendeckende Digital-Abo-Angebote bleiben (noch) rar.

Für Print wären leserfreundliche Tabloid-Formate für die Printleser der Zukunft hilfreich.

Insgesamt Digital und Print: Nahe an dem Medienkunden zu bleiben ist die Herausforderung. Mit Angeboten, wertvolle Print-Angebote am Wochenende, digitale Angebote in digitalen Formaten 24/7 und besser als der Gratis-Mainstream im Netz.

Mit weitgehend ungeprüften Inhalten und Fake News unterwegs.

Darum geht es.

Karl Malik

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Prof. Ing. Karl Malik – Karl.Malik@premedianewsletter.de



JJK Medienforum 2025 in Krefeld

Investition in die langfristige Zukunft

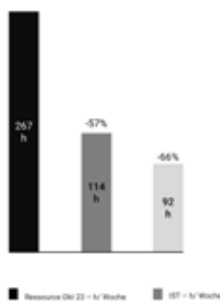
Über 120 Teilnehmer aus der Medienbranche kamen nach Krefeld, um sich über Best-Practice-Beispiele im Medienhaus zu informieren. Das Zusammenspiel zwischen Hardware – Software – Mensch in der täglichen Medienpraxis wurde in den Vorträgen anschaulich präsentiert. Die Abläufe in der Redaktion, Werbe-Management, Technik und Vertrieb standen dabei im Fokus. JJK-CEO Mark Jopp in seiner Keynote: „An die Zukunft glauben und in diese Zukunft investieren.“ Eine Organisation, die dem Kundennutzen dient und den langfristigen Unternehmenserfolg auch durch permanente Innovation sicherstellt.

Unternehmerischer Erfolg hängt von guter Führung ab: die richtigen Ziele setzen, kluge Entscheidungen treffen, sinnvoll organisieren, Ergebnisse kontrollieren sowie Mitarbeitende gezielt führen und entwickeln. Doch all das beginnt mit einer grundlegenden Frage: „Was ist der Zweck meines Unternehmens?“

KI – Im Medienunternehmen – Beispiel Werbemarkt

Die richtige Organisation ...

PROZESSSTRAFUNG / INSOURCING
Ergebnis ZMP / Einsparung Zeit



Ressourceneinsatz 267,5 h/ Woche → 16050 Min/ Woche
Tätigkeiten/ Ergebnis 114,2 h/ Woche → 6850 Min/ Woche
Zielbild 91,6 h/ Woche → 5500 Min/ Woche

röhmmedien
Stand Feb. 25

Wie stark sich gute Organisation in Verbindung mit klarer Führung und gezielter Personalentwicklung auswirken kann, zeigt das Beispiel von **Ralf Berti, COO bei Röhmmedien**. Im Zuge einer umfassenden Reorganisation der Mediengruppe wurde unter anderem die Zentrale Medienproduktion (ZMP) neu aufgestellt: 43 % der Arbeitsaufwände konnten dort bereits reduziert werden – und eine weitere Einsparung von 11 % ist konkret identifiziert und realisierbar (siehe Abb.). Und der Unternehmenszweck von JJK? „Medienhäuser von innenheraus zu stärken“, sagt Mark Jopp und ermuntert Kontakt aufzunehmen, um sich über Vorgehensweise und Chancen zu informieren.

...und das richtige System.

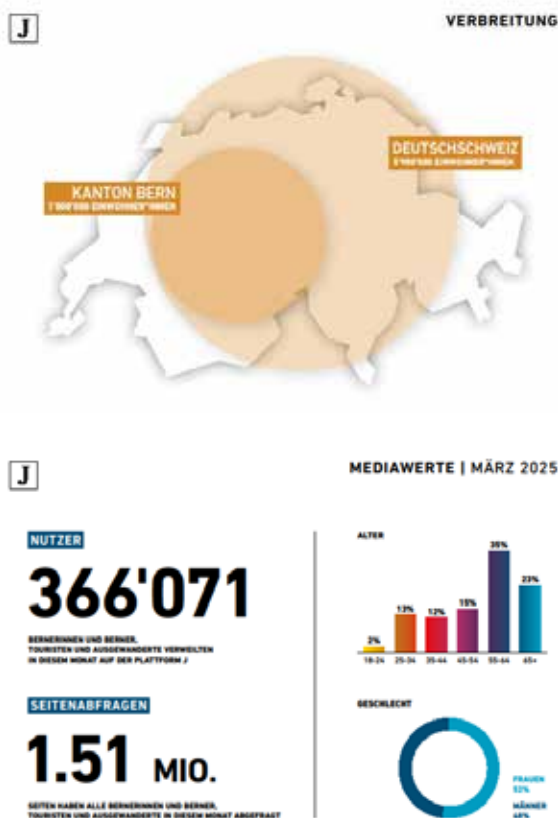


Nur ein „vollmaschiges“ Netzwerk gewährleistet den höchsten Nutzen aus dem Einsatz vom KI.

Das Medienhaus von innen heraus so zu stärken, dass für Kunden ein transparenter Vorteil erkennbar ist, so lautet der Unternehmenszweck des Unternehmens JJK.

Plattform J – von Print zu Digital Only

Einen mutiges, erfolgreich realisiertes Medienkonzept präsentierte **Urs Gossweiler**, Herausgeber der Plattform J. Aus einer Zeitung entstand die



Urs Gossweiler mit überzeugendem Auftritt: Mut zur eigenen Medien-Marke

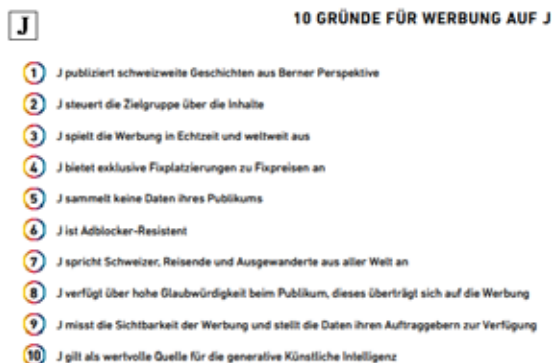
VierNull – Das Content-Modell für Düsseldorf

erste rein digitale Plattform, die werbefinanziert und ohne Paywall arbeitet.

Ein Vermarktungsmodell, das auf eigene Stärken im Netz setzt und sich von Google und Social Media Plattformen absetzt. Weltweit 24/7 erreichbar und Schweizer Content wird in Eigenregie vermarktet. Ein Modell, das die Transformation in die digitale Vermarktung erfolgreich betreibt.

Der vibrierenden Modestadt Düsseldorf wird ein neues digitales Informationsportal angeboten.

Christian Herrendorf, Gründer von VierNull, stellte seine lokale Newsplattform vor. Diese arbeitet als reines Content-Vermarktungsmodell – von Beginn an werbefrei.



VierNull – Das Content-Modell für Düsseldorf

Der vibrierenden Modestadt Düsseldorf wird ein neues digitales Informationsportal angeboten.

Christian Herrendorf, Gründer von VierNull, stellte seine lokale Newsplattform vor. Diese arbeitet als reines Content-Vermarktungsmodell – von Beginn an werbefrei.



Christian Herrendorf: Wir suchen die Nische zum Kunden



Crowdfunding

Crowdfunding



Reichweite soll auch Erlöswachstum generieren. Das Abo-Modell bietet die ersten 6 Monate den Zugriff auf VierNull-Inhalte um € 1 pro Monat zum testen an. Danach kostet das monatliche Abo € 10.

Das Unterstützer-Abo kostet € 15.

Kultur- und Sportinhalte werden nicht angeboten. Publiziert wird Montag- bis Freitagmorgen der Newsletter und die Geschichte des Tages.

Neue JJK-Redaktionsplattform bei röhmm Medien

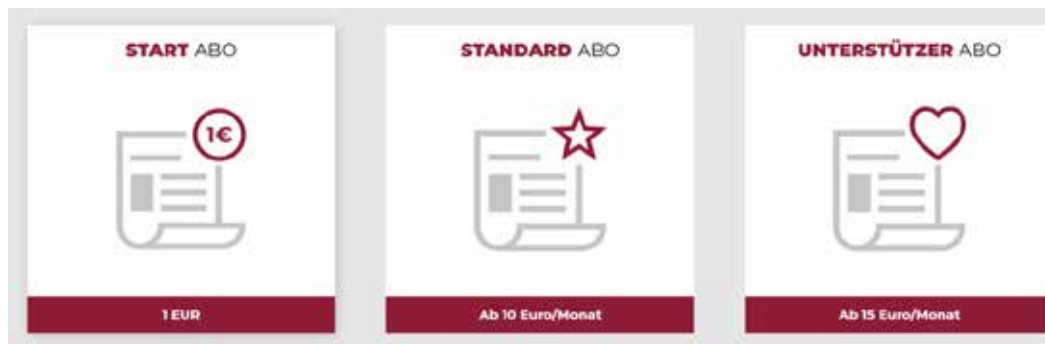
Vom Projektstart bis zur erfolgreichen Implementierung. CEO Dr. Christian Röhme berichtete über die neue Redaktionsplattform in Kooperation und Entwicklungspartnerschaft mit JJK.

Die „Sindelfinger Zeitung“ und „Böblinger Zeitung“ erscheint in einer der wirtschaftlich stärksten Regionen Deutschlands.

Das Motto der Sindelfinger Zeitung lautet: „Weil wir lieben, hier zu leben.“ Die Frage in diesem Projekt war: Wie kann man das redaktionell abbilden? Wie organisiert man Themen so, dass dieser Anspruch sichtbar wird – und dabei auch noch effizient gearbeitet wird?

Eine integrierte Themenplanung im Redaktionssystem. Das war von Beginn an die Herausforderung. Nach einem Jahr läuft diese Lösung zu größter Zufriedenheit bei röhmm Medien in der täg-

Geschäftsmodell



Anja Kalski bietet mit dem JJK-webJournalist neue Möglichkeiten für den zeitnahen Bürger-Journalismus



Marc Kniest, Thomas Cuntz



Kundennutzen „Weil wir lieben, hier zu leben.“



Preisgekrönter Lokaljournalismus für Sindelfingen, Böblingen und die Region.

Wohnen, Bauen, Bildung, Gesundheit, Verkehr:
Das ist wichtig vor meiner Haustür.

Unternehmen vor Ort:
Bleibt unsere Region wirtschaftlich führend?

Veranstaltungen & Co.:
Nichts mehr verpassen.

**Sindelfinger Zeitung
Böblinger Zeitung**



lichen Praxis. Eine Lösung, die durch die einfache Handhabung überzeugt.

Anzeiger-Verlag: Digital Publishing mit JJK-webJournalist

Der Anzeiger-Verlag als mit 75.000 Exemplaren als Gratiszeitung erscheinende in Deutschlands hohen Norden in Osterholz und Bremervörde, hat die JJK-Module webJournalist und Verlagsportal erfolgreich eingeführt. **Anja Kalski**, CEO beim Anzeiger-Verlag, präsentierte mit Mark Jopp in einer engagierten Präsentation eine an der Praxis orientierten Praxis ganz nahe beim Web-Autor. Mit diesem Angebot können Webautoren ge-

wonnen werden. Diese können ihre Informationen direkt auf www.anzeiger-verlag.de veröffentlichen und ihre Artikel laufen automatisch das Anzeiger-Redaktionssystem, so dass diese auch komfortabel für die Print-Ausgabe verwendet werden können. Begleitende Unterstützung erhält der Web-Autor beim Texten der Meldung / des Artikels von ChatGPT und im Anschluss kann er sich Text und Bild per Mail zuschicken lassen (zur weiteren Verwendung z.B. als News für die Vereinsmitglieder).

eLogistik beim Saarbrücker Wochenspiegel

Die Kosten des Zeitungsvertriebs stellen bei der Tageszeitung und Wochenzeitung mit durch-



Adrian Hess, Maike Edelmann



Ralf Berti: Fortführendes Lean Management bei röhmma und anderen Medienhäusern



schnittlich 38% der Gesamtherstellungskosten der Tageszeitung den wichtigsten Teil der Bindung zum Leser dar. Der „Saarbrücker Wochenspiegel“ beliefert das Saarland mit 1500 Zustellern ein schwieriges, weitgehend – außer der Landeshauptstadt Saarbrücken - ländlich strukturiertes Vertriebsgebiet. Stetig politisch und von den Gewerkschaften geforderte Mindestlohn-Ansprüche erschweren die Zustellung der Printausgabe in steigendem Ausmaß.

Thomas Cuntz, CEO beim „Saarbrücker Wochenspiegel“, reflektierte mit seinem dynamischen Vortrag in Kooperation mit Marc Kniest, Beratung und Verkauf JJK) wie mit KI-gestützter Logistik Einsparungen trotz stetig steigender Vertriebskosten eingedämmt werden können.

Entwicklungspunkte und Zielvorgaben

1. Kartenfunktionalitäten/ Tourenplanung
 - Kartendarstellung/ Kartografie
 - Berücksichtigung von Tonnagen
 - Einfache Bedienbarkeit (Drag & Drop)
 - Geokodierung

Medien-eLogistik



Nach Projektplanung und Ist-Verläufen im Projekt können die Ziele per Juli 2025 erreicht werden.

Der Kunde muss gezielt und schnell erreichbar sein. Die JJK-CRM-Spezialistin **Maike Edelmann** präsentierte gemeinsam mit **Adrian Hess**, CEO Woche-Pass, Sursee in der Schweiz, nahe Luzern, eine optimierte Ablauforganisation dazu. Dabei wird der Verkauf von Administration entlastet und die Nähe zum Kunden zeitaktuell unterstützt.

Die Pflege von Kundenbeziehungen und die sichere Ablauforganisation steht dabei im Fokus dieses Prozesses.



Patrick Brueggen

Im AVP-Workflow werden mit einem Klick individuelle Angebote für die Zielgruppe einer Kampagne erzeugt. Mit aktuellem Preis, einem kundenindividuellem Motiv und einer direkten personalisierten E-Mail an den Kunden. Mit AVP verlässt alle 1-2 Sekunden ein Kundenangebot die Verkaufsabteilung und liegt dann im Postfach des jeweiligen Kunden.

Eine Effizienz-Steigerung von 35% ist durch Einsatz von AVP realisierbar.

Kostenoptimierung bei der Medien-Logistik bei der RDW Rheinische Direkt-Werbung

AVP: Der automatisierte Verkaufsprozess

Die Zustellung von 1,48 Mio. Exemplaren mit 12 Ausgaben in 6.600 Bezirken und 4.500 Zustellern

Workflow - VIP-Leser bei der RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co



Sehr geehrter Herr Kniest,
bitte geben Sie uns Ihre Rückmeldung zum Erhalt unserer Zeitung "EXPRESS Die Woche" der letzten Verteilung am vergangenen Wochenende.
bitte auswählen

- ☐ Zeitung wurde ordnungsgemäß zugestellt
- ☐ Die Zeitung wurde, aber nicht im Briefkasten
- ☐ Ich habe keine Zeitung erhalten
- ☐ Bitte Notiz genau beachten!

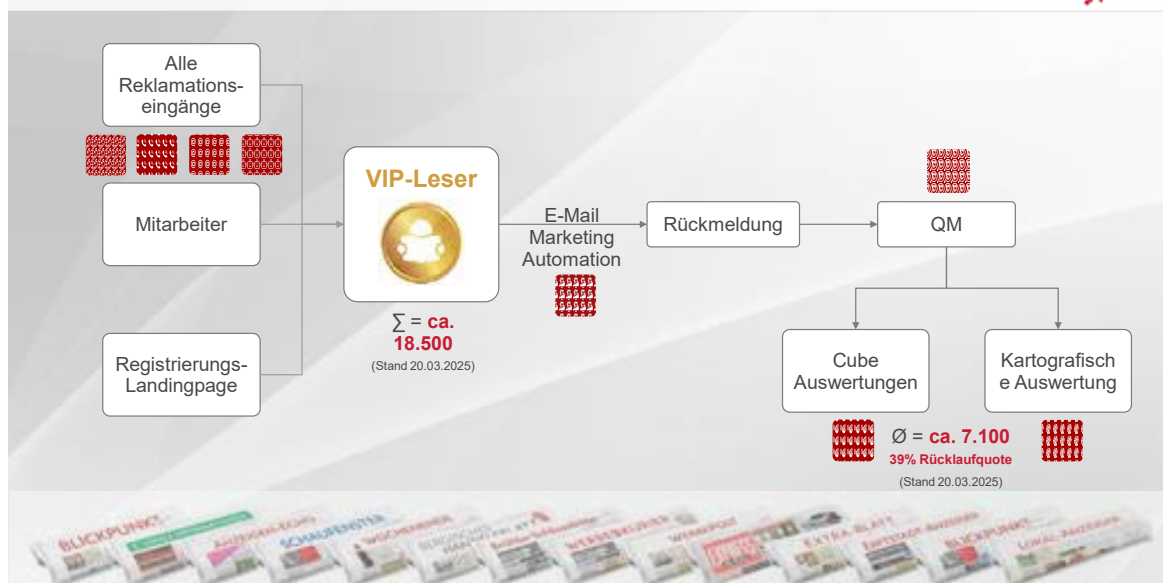
Name

☐ Ich habe die Datenschutzerklärung gelesen und bin mit ihr einverstanden

Speichern



Workflow - VIP-Leser bei der RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co



ist mit den aktuellen Rahmenbedingungen für die Zustellung der gedruckten Zeitung in Deutschland eine Mammut-Aufgabe. **Patrick Brueggen** | Leitung Qualitätsmanagement Qualitätsmanagement | RDW, und **Marc Kniest** | Beratung und Verkauf | JJK, konnten wertvolle Praxiseinsichten bei der Rheinischen Direkt-Werbung präsentieren.

Das Controlling der Kunden-Zufriedenheit steht im Mittel-

punkt. Nur ein stabil beliefertener Zeitungskunde bleibt ein Kunde!

KI im Medienunternehmen – ein Aufbruch

Es gibt kaum einen Kongress, kein Kundensymposium bei dem nicht das Thema Künstliche Intelligenz eine tragende Rolle spielt. Doch der Praxis-Einsatz steckt in den meisten Medien-

häusern noch in den Kinderschuhen. Für und Wider – kein unüberbrückbarer Gegensatz beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz.

Im Gegenteil. Richtig eingeführt, kann die Zeitung aktueller und von den Inhalten täglich besser bemacht werden. JJK als Medienpartner bietet dazu eine umfassende Unterstützung an. KI bietet wertvolle Unterstützung in der Redaktion bei der Recherche, Korrekturen-

Kundenbefragung



5/7: Seminare / Webinare für Führungskräfte

Wir wollen unser Angebot an Workshops und Webinaren ausbauen, und Ihren Verlag mit den besten Experten des jeweiligen Bereiches zusammenbringen.

An welchen Workshops würden Mitarbeiter Ihres Verlages teilnehmen?

	Eher nicht	Vielleicht	Auf jeden Fall
Neue Geschäftsmodelle - von der Idee bis zur Prozessumsetzung.	9.4%	53.1%	37.5%
GEN Z - was tun, um diese Zielgruppe zu erreichen?	12.5%	53.1%	34.4%
Zukunft Printzustellung - Möglichkeiten der Kosteneffizienz in der Zustellung.	25%	28.1%	46.9%
KI im Medienhaus - Möglichkeiten und Chancen erkennen.	3.1%	28.1%	68.8%
Agile Organisation & Lean-Management im Büroalltag (Menschen gewinnen, begeistern und wirksam machen)	15.6%	59.4%	25%



Ausführung, CRM, Verkaufsabwicklung und Controlling der Logistik etc. an.

Das JJK-Medienforum 2025

konnte tiefe Einblicke in die tägliche Praxis der Zeitungsmedienhäuser bieten. Stellschrauben zur internen Ablauforganisation

können den entscheidenden Vorsprung zur Kundennähe bieten.

-karma-



Dr. Christian Röhm, Mark Jopp



Professionelle Moderation des JJK-Medienforums 2025: Rüdiger Kruppa

Wenn Prozess und Mensch sich entwickeln, dann entwickelt sich das Unternehmen. – Ralf Berti

Menschen wirksamer machen

In der heutigen Arbeitswelt ist es entscheidend, Mitarbeiter in ihren Denkprinzipien zu fördern und wirksam zu machen. Die Betrachtung zwischen High und Low Performern zeigt, dass gezielte Förderung notwendig ist. Die 20-70-10-Regel hilft hier, Talente zu identifizieren und zu entwickeln, aber auch LowPerformer zu erkennen, um diese zu managen.

Top 20 % der Mitarbeiter sind oft treibende Kräfte. 70 % sind solide, benötigen jedoch Förderung. Die letzten 10 % (LowPerformer) sollten konsequent geklärt werden, „Wer schlechte Mitarbeiter toleriert, zerstört gute Mitarbeiter.“ High-Performer wollen ein leistungsorientiertes Arbeitsumfeld. Hier gilt das

Motto: Keine Leistung keine Kekse. Werden Schlechtleister von Führungskräften toleriert, entsteht Irritation, dann Frustration, was in Kündigungen enden kann.

Zielvisionen und Unternehmensstrategien müssen klar kommuniziert werden, damit jeder Mitarbeiter den Sinn seiner Arbeit erkennt. Qualifizierung ist der Schlüssel zur Weiter-





entwicklung. Wer systematisch in seine Mitarbeiter investiert, stärkt das gesamte Unternehmen.

Der Weg zu einer effektiven, motivierten Belegschaft führt über kontinuierliche

Schulungen und Feedback-Kultur und über eine offene Fehlerkultur. Menschen müssen mit Ergebnissen überzeugt werden. Lean Management stellt den Mitarbeiter und den Kunden in den Mittelpunkt,

fördert einen produktiven Umgang miteinander. So schaffen wir ein leistungsorientiertes Umfeld, in dem jeder gedeihen kann.

Es sind die Denkprinzipien, die den Unterschied machen.

Internationaler Verkaufsleiter (m/w/d)



für international tätiges Software-Unternehmen der Medienbranche gesucht.
Beste leistungsorientierte Rahmenbedingungen über den Marktdurchschnitt
liegend werden geboten. Das bringen Sie mit: Freude, neue Kunden zu überzeugen
Flexibilität und Freude an der Arbeit Kenntnis an IT-Standards Kenntnisse
der Zeitungs- und Zeitschriften-Medien Team-Player

Interessiert?

Dann bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen
an info@premedianewsletter.de
senden.



Medien in Österreich

„Die Presse“: Anna Wallner verantwortet „New Media“-Cluster

Anna Wallner, bisher „Presse“-Podcasts-Producerin, Medienredakteurin



und Leiterin der Debattenseite der Tageszeitung, leitet den neu geschaffenen „New Media“-Cluster. Dieser umfasst die Bereiche Audio, Video und Social Media und bündelt damit die entsprechenden Ressorts. Ziel ist es, vor allem in der jungen Zielgruppe die Reichweite der „Presse“ zu stärken und diese mit neuen Erzählformen des

Journalismus noch mehr auf die Marke der „Presse“ aufmerksam zu machen. So bat man etwa im Vorfeld der Wien-Wahl die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten zum Wordrap auf „Sitzsack oder Liegenstuhl?“, es gibt „Wien, wie geht's ...“, eine Art Mini-Reportageformat, oder „Wait! What?“, wo aktuelle Themen kurz und bündig erklärt

„profil“: Alexandra Supper wird neue Vermarktungschefin

Alexandra Supper übernimmt mit Anfang August



die Leitung aller Vermarktungsagenden und die Führung des Verkaufsteams bei „profil“. Supper wechselt damit auch in das Geschäftsleitungsteam der profil GmbH. Zuletzt verantwortete sie in der Tageszeitung „Die Presse“ die Vermarktungsbereiche Finanzen, Bildung und Kultur. Die Oberösterreicherin Supper verfügt über langjährige

Erfahrung im Sales-Bereich; vor der „Presse“ war sie unter anderem bei Antenne Tirol oder der Verlagsgruppe News, wo sie für „Woman“ als Key Account Manager arbeitete, tätig. Bis zum Eintritt Suppers in das „profil“ mit Anfang August wird Wolfgang Goetz interimistisch die Vermarktungsagenden leiten.

Kurt-Vorhofer-Preis 2025 geht an Josef Votzi

Mit dem mit 7.500 Euro dotierten Kurt-Vorhofer-



Preis 2025 wird der renommierte Politikjournalist Josef Votzi ausgezeichnet. Die Artikel des einstigen Chefredakteurs von „profil“ und „News“ und früheren Innenpolitik-Ressortleiters beim „Kurier“ vereinten laut Jury „sprachliche Brillanz, Leichtfüßigkeit und analytischen Tiefgang“. Der Kurt-

Vorhofer-Preis wird heuer zum 30. Mal in Erinnerung an den langjährigen Doyen der Innenpolitikberichterstattung von der Journalistengewerkschaft, der „Kleinen Zeitung“ und dem Sponsor Verbund ausgelobt und von Bundespräsident Alexander Van der Bellen überreicht.



Menschenrechtslage im Iran

Die Menschenrechtslage in der Islamischen Republik Iran hat sich im April 2025 weiter dramatisch verschlechtert. Zwei Ereignisse prägten den Monat in besonderem Maße: Zum einen das Bekanntwerden geheimer Atomverhandlungen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten, zum anderen eine schwere Explosion im Hafen Shahid Rajaei in Bandar Abbas (Hormozgan Provinz), bei der über 70 Menschen ums Leben kamen. Beide Entwicklungen führten zu einer massiven Eskalation staatlicher Repression gegen Journalisten, Medien und zivilgesellschaftliche Akteure.

Die iranische Führung hatte versucht, die Gespräche mit den USA unter strikter Geheimhaltung zu führen. Dieses Vorhaben scheiterte jedoch, als US-Präsident Donald Trump die Verhandlungen öffentlich machte. Die Enthüllung löste erheblichen innenpolitischen Druck aus, da der Oberste Führer Ali Chamenei zuvor kategorisch jede Art von Dialog mit den USA ausgeschlossen hatte. Diese Kehrtwende untergrub seine Glaubwürdigkeit – selbst unter Anhängern des Systems. In einer anschließenden Rede äußerte sich Chamenei ausweichend und warnte mit den Worten: „Manchmal haben unsere Redseligkeiten, Nachlässigkeiten und Ungeduld historische Auswirkungen.“ Darin wurde eine gezielte Drohung an die Medien erkannt. Kurz darauf intensivierten die Behörden ihr Vorgehen gegen Journalisten und politische Kommentatoren die über die Verhandlungen berichten wollten.

Mehrere Personen wurden vorgeladen, eingeschüchtert oder juristisch bedroht.

Am 26. April ereignete sich im Hafen Shahid Rajaei in Bandar Abbas eine verheerende Explosion, bei der über 70 Menschen getötet und mehr als 1.200 verletzt wurden. Erste Berichte sprachen von einem Brand in einem Chemikalienlager als möglicher Ursache. Die genauen Hintergründe blieben zunächst unklar; es wurde sowohl über Fahrlässigkeit als auch über gezielte Sabotage durch Israel oder die USA spekuliert. Inoffizielle Quellen vermuten einen Zusammenhang mit aus China importierten Festbrennstoffen, die mutmaßlich von den Revolutionsgarden (IRGC) zur Herstellung ballistischer Raketen genutzt werden sollten. Angesichts der laufenden sensiblen Verhandlungen versuchte das Regime, die öffentliche Berichterstattung strikt zu kontrollieren – offenbar auch, um außenpolitische Eskalationen zu vermeiden und innenpolitischem Druck vorzubeugen.

Der aktuelle Jahresbericht von Reporter ohne Grenzen bestätigt die drastische Einschränkung der Pressefreiheit im Iran. Im weltweiten Pressefreiheitsindex 2025 belegt das Land Platz 176 von 180 – noch hinter Afghanistan unter Taliban-Herrschaft. Die Organisation kritisiert die systematische Verfolgung kritischer Stimmen und das faktische Aus für unabhängige Medien.

Diese Repressionswelle ging mit einem weiteren Anstieg politisch motivierter Hinrichtungen einher.



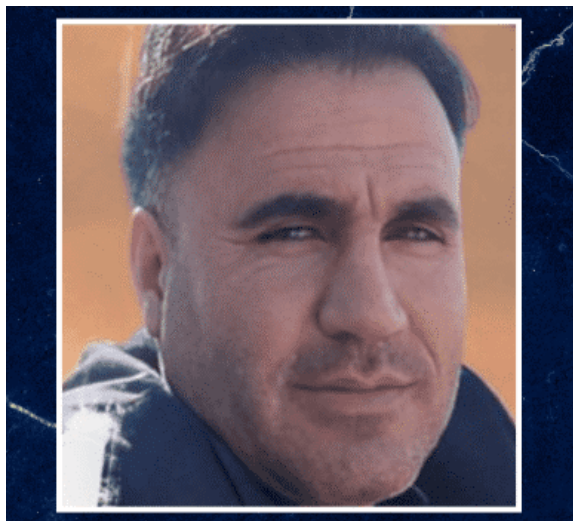
Mohsen Langarneshin

Mohsen
Langarneshin

Besonders der Fall Mohsen Langarneshin sorgte für Empörung: Der politische Gefangene war unter schwerer Folter zu einem erzwungenen Geständnis gebracht und am 30. April wegen angeblicher Spionage für Israel hingerichtet worden – offiziell unter dem Vorwurf der „Kriegsführung gegen Gott“ und „Korruption auf Erden“.

Hamid Hosseinneshad Heydaranlou

Auch der kurdische politische Gefangene Hamid Hosseinneshad Heydaranlou wurde im April exekutiert. Er war im Juli 2024 von Richter Reza Najafzadeh am Revolutionsgericht in Urmia wegen angeblicher Mitgliedschaft in der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) zum Tode verurteilt worden. Hamid wies sämtliche Vorwürfe zurück. Das iranische Ministerium für Nach-



Hamid
Hosseinneshad
Heydaranlou

richtenwesen beschuldigte ihn dennoch ohne Vorlage jeglicher Beweise der Zusammenarbeit mit der PKK. Das Urteil wurde in einem nur wenige Minuten dauernden Verfahren gefällt, ohne Berücksichtigung der Verteidigung, allein auf Grundlage des sogenannten „Richterwissens“. In beiden Fällen verweigerten die Behörden den Familien die Herausgabe der Leichname und untersagten jede Form öffentlicher Trauer.

Die Friedensnobelpreisträgerin Narges Mohammadi rief die Vereinten Nationen in einem offenen Brief dazu auf, die seit 46 Jahren andauernden systematischen Hinrichtungen, das Verschwindenlassen und die Gewalt gegen Regimegegner

Amirali Minaei



zu untersuchen. Sie warnte, dass die grenzüberschreitende Repression der Islamischen Republik inzwischen auch Europa und die Vereinigten Staaten erreiche.

In einer weiteren gemeinsamen Erklärung forderten 309 prominente Persönlichkeiten – darunter Nobelpreisträger und Juristen – ein sofortiges Eingreifen der Vereinten Nationen gegen die Hinrichtungswelle im Iran. Besonders hervorgehoben wurde der Fall von Behrouz Ehsani und Mehdi Hassani, deren Todesurteile nach unfairen Verfahren bestätigt wurden.

Die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Hassani wurde vom Obersten Gericht erneut ohne Prüfung abgelehnt; seinem Anwalt wurde sogar Akteneinsicht verweigert. Beide politischen Gefangenen wurden in das für bevorstehende Exekutionen berüchtigte Gefängnis Ghezel Hesar verlegt.

Zugleich nahm auch der Druck auf Frauen weiter zu, die sich gegen die Zwangsverschleierung zur Wehr setzen. Mit Hilfe von Überwachungskameras und Mobilfunkdaten identifizieren die Behörden gezielt Frauen ohne Kopftuch und verschicken automatisierte Strafandrohungen. Die Regierung unter Präsident Masoud Peseschkian bestreitet weiterhin jede systematische Überwachung – trotz zahlreicher gegenteiliger Belege.

Auch die Lage christlicher Konvertiten im Iran bleibt äußerst besorgniserregend.

Amirali Minaei

Der 31-jährige christliche Konvertit, Amirali Minaei, der im April 2025 ins Evin-Gefängnis verlegt wurde, trat kürzlich in den Hungerstreik, um gegen

die anhaltende Verweigerung medizinischer Versorgung zu protestieren. Erst nach zwei Tagen erhielt er Zugang zu einer ärztlichen Behandlung. Amirali leidet an einer Herzerkrankung und wurde Berichten zufolge kürzlich von einem Gefängniswärter körperlich misshandelt. Er verbüßt eine Haftstrafe von drei Jahren und sieben Monaten wegen angeblicher „propagandistischer Aktivitäten gegen das System durch Gründung einer Hauskirche“.

Zugleich bestätigte ein Berufungsgericht die Hafturteile gegen die christlichen Konvertiten Mehran Shamlouei, Abbas Sourì und Narges Nasri, die alle in Teheran leben. Abbas Sourì und Narges Nasri wurden jeweils zu zehn Jahren Haft verurteilt, Shamlouei zu acht Jahren. Grundlage war der Vorwurf „propagandistischer Aktivitäten im Widerspruch zur islamischen Scharia“. Darüber hinaus erhielten alle drei ein zweijähriges Ausreiseverbot.

Nasser Navard Gol-Tapeh, Joseph Shahbazian, Lida Alexani

Am 12. April 2025 durchsuchten Agenten des iranischen Geheimdienstes die Wohnung von Lida Alexani, der Ehefrau des iranisch-armenischen Pastors Joseph Shahbazian. Sie wurde festgenommen und ins Evin-Gefängnis gebracht. Pastor Shahbazian war bereits im Februar 2025 verhaftet worden. Er sitzt derzeit ebenfalls im Evin-Gefängnis, nachdem er zuvor bereits über ein Jahr in Haft verbracht hatte. Wegen Beteiligung an einer Hauskirche war er zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden.

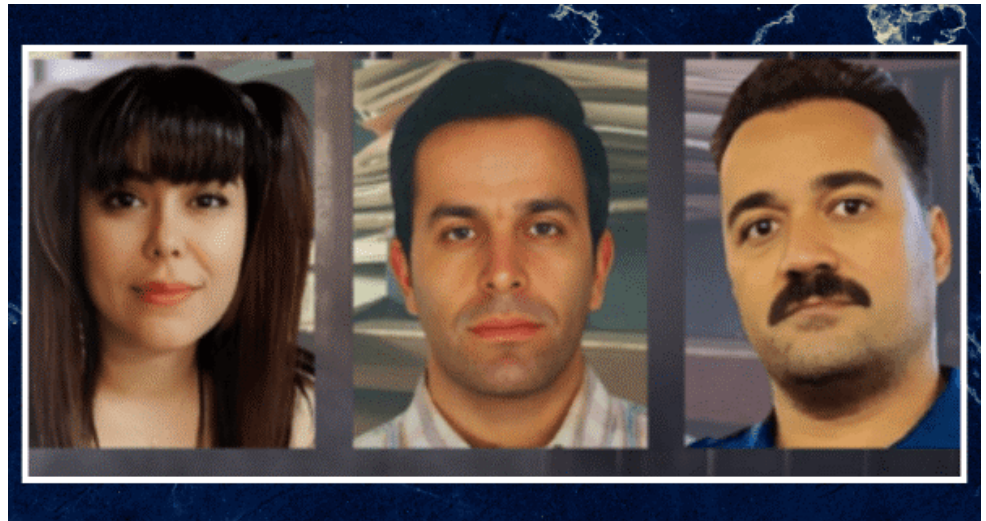
Auch Nasser Navard Gol-Tapeh, der gemeinsam mit Shahbazian



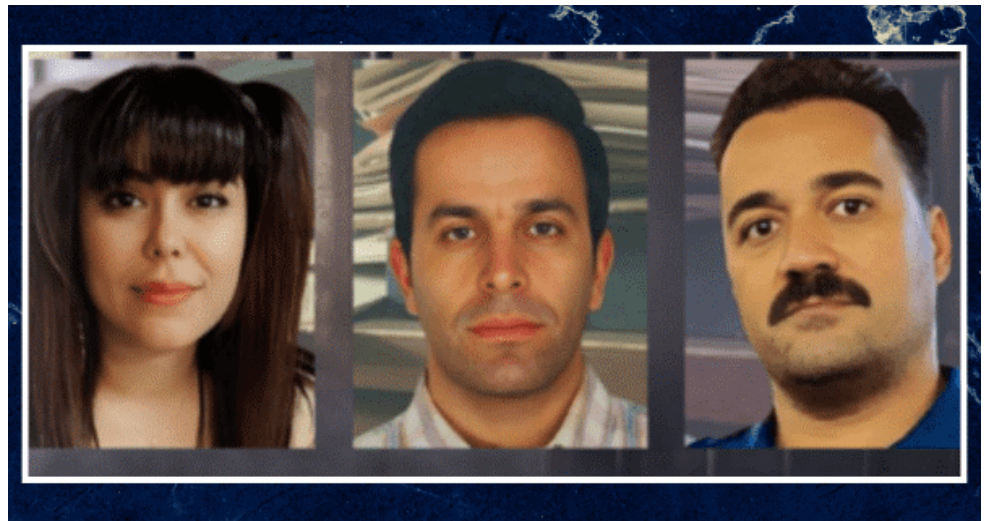
verhaftet worden war, bleibt weiterhin in Haft. Die Gründe für seine fünfjährige Gefängnisstrafe sind sein christlicher Glauben und seine friedlichen religiösen Aktivitäten.

Mansour und Mahmoud Mardani

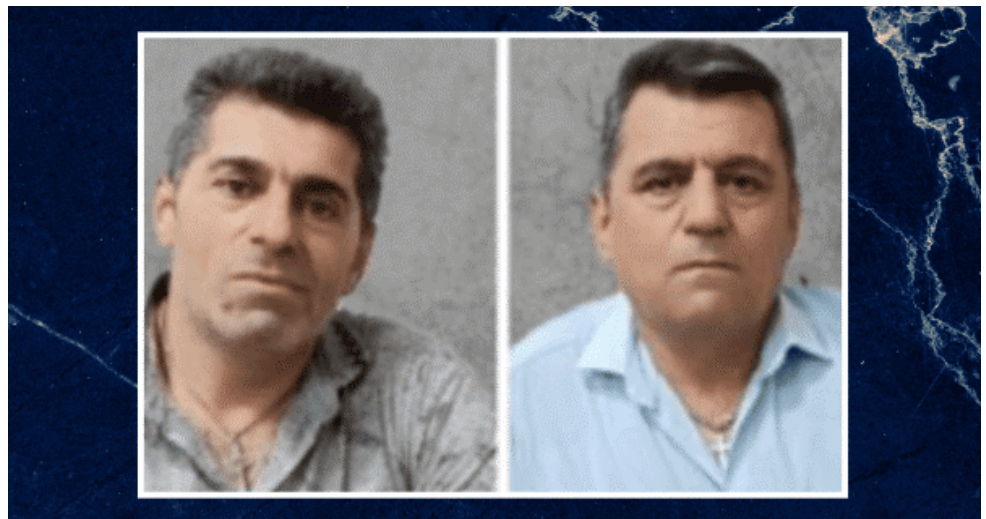
Darüber hinaus wurden die christlichen Konvertiten und Brüder Mansour und Mahmoud Mardani vom Revolutionsgericht der Stadt Lenjan (Provinz Isfahan) jeweils zu vier Jahren Haft verurteilt. Das Urteil wurde ihnen Anfang Januar 2025 zugestellt. Den Brüdern wird vorgeworfen, „effektive propagandistische Aktivitäten gegen das System durch die Verbreitung des Christentums“ betrieben zu haben. Die Vernehmung fand bereits am 13. November 2024 statt, im Anschluss wurden beide gegen Kaution vorläufig freigelassen. Diese Fälle stehen exemplarisch für die systematische Verfolgung christlicher Konvertiten im Iran. Die Justizbehörden stützen sich regelmäßig auf vage formulierte Anklagen wie „propagandistische Aktivitäten“ oder „Gefährdung der nationalen Sicherheit“, um friedlich praktizierenden Gläubigen langjährige Haftstrafen aufzuerlegen. Der April 2025 verdeutlicht erneut, wie das iranische Regime in Phasen zunehmender Instabilität gezielt auf Repression, Einschüchterung und Gewalt setzt. Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) fordert die Staatengemeinschaft eindringlich auf, geschlossen und entschlossen für die Wahrung der Menschenrechte im Iran einzutreten – bevor noch mehr Leben zerstört und noch mehr unschuldige Menschen getötet werden.



Mehran Shamlouei, Abbas Souri und Narges Nasri



Nasser Navard Gol-Tapeh, Joseph Shahbazian, Lida Alexani



Mansour und Mahmoud Mardani